

**Prävention Sexualisierte Gewalt Infoservice Nr. 04 /2021**

1. **Aktuelles**
2. **Veranstaltungen / Fortbildungen**
3. **Publikationen / Literaturhinweise / Medien**

**1. Aktuelles****Missbrauchsbeauftragter relauncht „Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch“ – vereinfachte Suchfunktionen, neue Angebote und mehr Informationen**

Unter dem Motto „Hilfe suchen, Hilfe finden“ hat der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Missbrauchs (UBSKM), Johannes-Wilhelm Rörig, das neue Hilfe-Portal [www.hilfe-portal-missbrauch.de](http://www.hilfe-portal-missbrauch.de) gestartet. Hier finden Betroffene, Angehörige und Fachkräfte einen schnellen Zugang zu Hilfe und Beratung. Auch Menschen, die sich Sorgen um ein Kind machen oder Fragen zum Thema haben, erhalten hier Unterstützung. Das Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch lotst die Nutzer\*innen je nach Anliegen über eine deutschlandweite Datenbank zu passenden Unterstützungs- und Hilfeangeboten – beispielsweise zu spezialisierten Beratungsstellen, Krisendiensten, Psychotherapeut\*innen oder Anwälten. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, sich von Berater\*innen des Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch unter Tel. 0800 22 55 530 anonym telefonisch oder auch online beraten zu lassen: [www.hilfe-telefon-missbrauch.de](http://www.hilfe-telefon-missbrauch.de) oder [www.hilfe-telefon-missbrauch.online](http://www.hilfe-telefon-missbrauch.online). Das Hilfe-Telefon und die dazugehörige Online-Beratung stehen unter der Trägerschaft von N.I.N.A. e.V. (Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen). Die Berater\*innen am Hilfe-Telefon und in der Online-Beratung sind psychologisch und pädagogisch ausgebildete Fachkräfte, die die Ratsuchenden vertraulich und kostenfrei beraten und bereits seit vielen Jahren im Themenfeld des sexuellen Kindesmissbrauchs tätig sind. Banner und Grafiken für Websites und Social Media können unter [www.hilfe-portal-missbrauch.de/downloads](http://www.hilfe-portal-missbrauch.de/downloads) heruntergeladen werden. Dort findet sich auch die Broschüre „Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch. Anrufen – auch im Zweifelsfall“. Demnächst werden dort auch weitere Materialien wie Plakate und Kärtchen zum Hilfe-Portal und Hilfe-Telefon zur Verfügung stehen. Bitte weisen Sie in Ihrer Berichterstattung zu sexuellem Missbrauch auf die bundesweiten Hilfeangebote Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch und Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch hin: [www.hilfe-portal-missbrauch.de](http://www.hilfe-portal-missbrauch.de) und [www.hilfe-telefon-missbrauch.de](http://www.hilfe-telefon-missbrauch.de), weitere Infos zur Berichterstattung: [Link](#); [Quelle](#)/ [Mehr](#):

**Einsetzung von Aufarbeitungskommissionen geht voran**

Rund ein Jahr nach der Unterzeichnung der "Gemeinsamen Erklärung" gegen sexuellen Missbrauch haben in den meisten Diözesen die unabhängigen Kommissionen ihre Arbeit aufgenommen oder die Besetzung steht kurz vor dem Abschluss. Das teilte die DBK mit. In 13 der 27 deutschen Diözesen ist die Einrichtung demnach weitgehend oder gänzlich abgeschlossen; in zehn Diözesen sei zudem ein Betroffenenbeirat eingerichtet wurden. Der Beauftragte der Bischofskonferenz für Fragen des sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Bereich und für Fragen

des Kinder- und Jugendschutzes, der Trierer Bischof Stephan Ackermann, erklärte, durch die "Gemeinsame Erklärung" könne nun eine "vergleichbare und abgestimmte Aufarbeitung in den Diözesen erfolgen, die es ermöglicht, dass regional passende Lösungen gefunden werden". Er sei froh, dass trotz der Corona-Pandemie große Fortschritte bei der Einrichtung der Kommissionen gemacht worden seien. Am 22. Juni 2020 hatten Ackermann und der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Johannes-Wilhelm Rörig, die Erklärung unterzeichnet. Rörig würdigte, dass deren Umsetzung in allen Diözesen sehr ernstgenommen werde. "Auch wenn es ein langer und nicht immer einfacher Weg war und ist, bin ich doch zuversichtlich, dass bis zum Jahresende in allen Diözesen Kommissionen und Strukturen der Betroffenenbeteiligung eingerichtet sein werden", so Rörig. In den kommenden Monaten werde sich zeigen, wie die Umsetzung gelinge und wo noch Anpassungs- und Unterstützungsbedarf bestehe. [Quelle/ Mehr:](#)

Weitere Informationen siehe die Pressemitteilung der DBK sowie eine Übersicht über den Stand der Umsetzung der Gemeinsamen Erklärung in den Bistümern: [Link:](#)

### **Aufarbeitungskommission im Bistum Speyer**

In den Augen vieler tut die Katholische Kirche nach wie vor zu wenig, um die zahlreichen Missbrauchsfälle in ihren Reihen aufzuarbeiten. Nun hat eine Unabhängige Kommission für das Bistum Speyer seine Arbeit aufgenommen und will genau hier vorankommen. Eine unabhängige Aufarbeitungskommission für das Bistum Speyer zur Untersuchung des sexuellen Missbrauchs hat sich kürzlich auf Einladung von Generalvikar Andreas Sturm im Bischöflichen Ordinariat zu ihrer zweiten Sitzung getroffen. Dabei besuchte sie das Bistumsarchiv, in dem die Personalakten der verstorbenen Priester und Diakone der Diözese aufbewahrt sind. Die Ergebnisse dieser MHG-Studie bilden die Grundlage für die Arbeit der Unabhängigen Aufarbeitungskommission für das Bistum Speyer, heißt es in einer Mitteilung. Die Deutsche Bischofskonferenz hatte sich im letzten Jahr in einer Gemeinsamen Erklärung mit Johannes-Wilhelm Rörig, dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung auf verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung von sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland verständigt. Zentrales Instrument sind Unabhängige Kommissionen. Die Unabhängige Kommission für das Bistum Speyer besteht aus Wolfgang Becker, ehemaliger Präsident des Amtsgerichts Saarbrücken, benannt von der saarländischen Landesregierung, Bernd Held, Sprecher des Betroffenenbeirates und einer weiteren vom Betroffenenbeirat benannten Person, Karl Kunzmann, benannt vom Katholikenrat Speyer, Sonja Levsen, Historikerin an der Universität Freiburg, die zur Geschichte von Erziehung, Gewalt und Kindheit forscht, Mareike Ott, Diplom-Psychologin in einer Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen, und sowie Bernhard Scholten, Ministerialdirigent a.D. im rheinland-pfälzischen Sozialministerium, benannt von der Landesregierung Rheinland-Pfalz. Die beiden unabhängigen Ansprechpersonen des Bistums für Verdachtsfälle auf sexuellen Missbrauch, Dorothea Küppers-Lehmann und Ansgar Schreiner, die beiden Präventionsbeauftragten, Christine Lormes und Olaf von Knobelsdorff und Hanna Wachter, die als Juristin die Geschäfte der unabhängigen Ansprechpersonen und der Unabhängigen Aufarbeitungskommission führt, sind ständige Gäste der Kommission. Die Kommission kann weitere Gäste zu ihren Sitzungen einladen. Zentrales Ziel der Kommissionsarbeit sei es, anhand der bekannten Fälle die Strukturen und Mechanismen innerhalb der katholischen Kirche im Bistum Speyer offen zu legen, die sexualisierte Gewalt ermöglichen. Damit nichts ohne Betroffene über Betroffene verhandelt werde, habe sich die Kommission darauf verständigt, dass sie in Abwesenheit der vom Betroffenenbeirat benannten Personen keine Beschlüsse fassen werde. Grundsätzlich strebe die Kommission an, Beschlüsse im Konsens zu treffen, wobei in strittigen Fragen auch Minderheitsvoten möglich seien. Die Kommission wählte in ihrer 2. Sitzung Bernhard Scholten als Vorsitzenden und Mareike Ott als

Stellvertreterin. Für das Jahr 2021 vereinbarten die Kommissionsmitglieder drei weitere Sitzungs-  
termine. [Quelle/ Mehr:](#) Informationen des Bistums: [Link:](#)

### **BDKJ-Vorsitzender zum Sexuellen Missbrauch in der Kirche: „Rom hat nicht verstanden, worum es geht“**

Der Vorsitzende des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) kritisiert im RND-Interview, dass die Kirche längst unglaublich geworden sei und fordert von den Bischöfen ein sichtbares Zeichen gegen sexualisierte Gewalt. Zudem müssten die deutschen Bischöfe Rom zu Reformen überzeugen und zur Not einen deutschen Sonderweg einschlagen, „auch wenn wir damit die Einheit der Kirche zerstören“. Es brauche dringend Veränderungen in der katholischen Kirche, aber nicht bloß aufgrund der vielen Kirchenaustritte. Vielmehr seien Veränderungen im Hinblick auf ethische Fragen und den Umgang mit sexualisierter Gewalt notwendig. Der erste Schritt müsse sein, dass die Kirche das Leid von Menschen anerkennt und sich verändert. Die deutschen Bischöfe könnten schon jetzt Entscheidungen treffen, alle Probleme liegen längst auf dem Tisch. Dazu zählen zum Beispiel die Anerkennung von Leid, von einer neuen Sexualmoral und der Segnung homosexueller Paare. „Die Signale aus Rom sind für uns äußerst unglücklich. Die Ablehnung des Rücktritts von Kardinal Marx kommt für mich einer Machtausübung aus Rom gleich. Mir hat das gezeigt: Rom hat nicht verstanden worum es geht bei der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt. Wir brauchen jetzt deutsche Bischöfe, die die Kirche in Deutschland verändern. Wir können in Deutschland Vorreiter in der katholischen Kirche werden, damit sich weltweit die kirchlichen Strukturen ändern. Denn auch in anderen Ländern kommt es zu sexualisierter Gewalt in der Kirche. Das bedeutet, die deutschen Bischöfe müssen Rom überzeugen und ihre Amtskollegen in der Weltkirche ebenfalls.“ Die Priorität müsse sein: Wir verhindern sexualisierte Gewalt, auch wenn wir damit die Einheit der Kirche zerstören. Der Schutz der Menschen muss an erster Stelle stehen. [Quelle/ Mehr:](#)

### **Opfer sexualisierter Gewalt können Spuren im Klinikum Nürnberg ab sofort vertraulich sichern lassen**

Gewaltopfer stehen erst einmal unter Schock. Der Gang zur Polizei unmittelbar nach einem sexuellen Übergriff fällt vielen nicht leicht; vor allem dann nicht, wenn der Täter aus dem eigenen Umfeld stammt. Dabei wäre es wichtig, Verletzungen so schnell wie möglich zu dokumentieren und Spuren unmittelbar nach der Tat zu sichern. Im Klinikum Nürnberg haben Opfer einer sexuellen Gewalttat ab sofort die Möglichkeit, Spuren eines Übergriffs vertraulich sichern zu lassen. Diese werden im Klinikum Nürnberg aufbewahrt, sodass auch zu einem späteren Termin noch Anzeige erstattet werden kann. Das Klinikum Nürnberg geht damit in Vorleistung, denn die Finanzierung ist noch nicht klar geregelt. Bei allen Delikten ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, weil es Opfern oft schwerfällt, sich zu offenbaren. Scham und Angst vor der Lawine, die mit einer Anzeige losgetreten wird, erschweren den Gang zur Polizei. Für Gewaltopfer, die (noch) nicht zur Polizei gehen wollen, um Anzeige zu erstatten, will das Klinikum Nürnberg ab sofort eine niedrigschwellige Anlaufstelle sein: Hier können Opfer von sexuellem Missbrauch, Vergewaltigung oder sexueller Nötigung entsprechende Verletzungen und Spuren, die bei der Tat hinterlassen wurden, vertraulich sichern und aufbewahren lassen. Die vertrauliche Spurensicherung ermöglicht es Betroffenen, in Ruhe zu überlegen, ob und wann sie zur Polizei gehen wollen. Die Basis dafür ist eine bundesweit geltende gesetzliche Regelung, wonach Opfer einer sexuellen Gewalttat oder einer Misshandlung – gleich welchen Alters oder Geschlechts – das Recht auf eine vertrauliche Spurensicherung haben. Mit der Sicherung von Spuren ist das Klinikum Nürnberg prinzipiell vertraut. Hier wurden auch bislang schon Spuren gesichert, doch nur dann, wenn Gewaltopfer in Begleitung der Polizei gekommen sind. Das ändert sich nun. Wer einem sexuellen Übergriff zum Opfer gefallen ist, kann alleine oder mit einer Begleitperson direkt in die Notaufnahmen an den Standorten Nord und Süd des Klinikums oder in die gynäkologische oder

urologische Ambulanz am Klinikum Nürnberg Nord kommen. Für Kinder und Jugendliche und deren Eltern beziehungsweise Vertreter ist die Kinderklinik am Klinikum Nürnberg Süd die richtige Anlaufstelle. Auf Wunsch des Opfers kann auch der psychosoziale Kriseninterventionsdienst hinzugezogen werden. Bei Bedarf können auch Dolmetscher zum Einsatz kommen. Nach einer Frist werden die Spuren vernichtet. Sichergestellte Spuren wie Hautpartikel, Haare oder Sperma werden fachgerecht asserviert. Fotos von Verletzungen – diese werden nur mit Einverständnis angefertigt – werden ebenfalls an einem sicheren Ort aufbewahrt. Alle Beweisstücke werden nur nach dem Eingang einer richterlichen Anordnung über die Beschlagnahme der Untersuchungsproben direkt an die Ermittlungsbehörden übergeben. Die Spuren werden bei Erwachsenen maximal zwei Jahre lang verwahrt. Bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren werden die Spuren maximal fünf Jahre lang aufbewahrt. Innerhalb dieses Zeitraums können sich Opfer überlegen, ob sie bei der Polizei doch noch Anzeige erstatten wollen. Nach Ablauf der Frist werden die Beweisstücke automatisch ordnungsgemäß vernichtet. Die Krankenkassen tragen die Kosten für die vertrauliche Spurensicherung, so will es der Gesetzgeber. Die Abrechnung erfolgt anonym, die Identität des Opfers wird gegenüber den Krankenkassen nicht preisgegeben. Der genaue Abrechnungsmodus mit den Krankenkassen (gesetzlich und privat) steht aber noch nicht fest. „Doch das Klinikum Nürnberg fühlt sich den Opfern von sexueller Gewalt verpflichtet und wird unabhängig davon die vertrauliche Spurensicherung gewährleisten“, sagt Prof. Dr. Achim Jockwig, Vorstandsvorsitzender des Klinikums Nürnberg. Für die Opfer ist die vertrauliche Spurensicherung in jedem Fall kostenfrei; unabhängig davon, ob und wie diese versichert sind.

[Quelle/ Mehr:](#)

## 2. Fortbildungen / Tagungen

### **DCV-Austauschforum Prävention sexualisierte Gewalt am 06. Oktober 2021 – Online-Veranstaltung**

Der DCV bietet für die DiCV-Präventionsbeauftragten und die für den Bereich Prävention von sexualisierter Gewalt zuständigen Referent\_innen in den DiCV jährlich ein Austauschforum an. Das Anmeldeverfahren ist gestartet.

### **5. Kurs: „Sexualpädagogik - heißes Eisen und reizvolles Unterfangen“ Start ab dem 02.11.2021 in Münster (K2021-11)**

Der Kurs in drei Abschnitten in Münster qualifiziert Fachkräfte aus der Jugendhilfe und der Schwangerenberatung für sexualpädagogisches Arbeiten mit Jugendlichen. Der Kurs kann als Grundlage für die Anerkennung der ‚Gesellschaft für Sexualpädagogik – gsp‘ zur Verleihung der Bezeichnung "Sexualpädagogin (gsp)" bzw. "Sexualpädagoge (gsp)" dienen. Eingeladen sind alle, die mit Jugendlichen sexualpädagogisch arbeiten: in katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen, in Diensten und Einrichtungen der Jugendhilfe und der Jugendsozialarbeit der Caritas und ihrer Fachverbände, in der pädagogischen Jugendarbeit, in katholischen Verbänden oder in Schulen. Hier ist der Link zur Ausschreibung und Anmeldung: [Link:](#)

### **Sexuelle Bildung in heterogenen jugendlichen Lebenswelten Fachtag am 23. Sept. 2021, Kulturhaus Osterfeld Pforzheim**

Sexuelle Bildung versteht Sexualität als im Laufe des Lebens immer wieder neu zu entdeckende Quelle von Lebensenergie, Lust und Freude. Diese kann zugleich durch negative Erfahrungen und sexualisierte Gewalt schwer beeinträchtigt werden. Pädagogische Fachkräfte sind gefordert, mit und für junge Menschen Räume zur Auseinandersetzung mit diesem zentralen Lebensthema zu schaffen. Wie können die Themen der Mädchen\* und Jungen\* zur Sprache

kommen? Welche Informationen sind wichtig? Wann sind Positionierungen, Unterstützung und Schutz angezeigt? Welche Zugänge können in heterogenen Gruppenkonstellationen geschaffen werden? [Mehr Informationen](#), [Programm: Sexuelle Bildung in heterogenen Lebenswelten \(ajs-bw.de\)](#)

### **Hinsehen, handeln, schützen - Prävention sexualisierter Gewalt bei Kindern und Jugendlichen mit kognitiven Beeinträchtigungen 30. September 2021, Stuttgart**

Kinder und Jugendliche mit kognitiven Beeinträchtigungen und Förderbedarf haben im Vergleich zu Gleichaltrigen ein erhöhtes Risiko sexualisierte Gewalt zu erleben. Im Rahmen des Seminars möchten wir Fachkräfte dafür sensibilisieren. Hierzu wird zunächst der Blick auf die psychosexuelle Entwicklung der Heranwachsenden gerichtet, um davon ausgehend darzustellen, was unter sexualisierter Gewalt verstanden werden kann. Strategien zur Prävention sexualisierter Gewalt werden aufgezeigt. In Kooperation mit Kobra e.V. - Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen. [Mehr Informationen](#), [Programm: flyer\\_30.09.2021\\_hinsehen-handeln-schuetzen.pdf \(ajs-bw.de\)](#)

### **Fortbildung zur innerbetrieblichen „Fachkraft für Gewaltprävention“: Professioneller Umgang mit sexualisierter Gewalt in sozialen Einrichtungen**

**18.11.2021 – 20.11.2021 in Vallendar bei Koblenz**

Innerbetriebliche, sexualisierte Gewalt ist zunehmend ein Thema in der Öffentlichkeit. Betriebe, die mit und für anvertraute Menschen arbeiten, werden in Zukunft nicht mehr ohne entsprechende Schutzmaßnahmen und Konzepte bestehen können. FJ-Prävention sorgt mit dieser Qualifikation für alle Träger im Feld der Arbeit mit anvertrauten Menschen mit der Ausbildung einer Fachkraft, die über Kenntnisse zu (sexualisierter) Gewalt und der spezifischen Dynamik verfügt, Kompetenzen und Handlungs-fähigkeit für Präventionsmaßnahmen sowie Vorgehensweisen bei Vorfällen erlangt. Die Teilnehmenden erhalten grundlegendes Wissen über (sexualisierte) Gewalt, Täterstrategien, Dynamiken, den Umgang mit Betroffenen und vielem mehr. Die Präventionsfachkraft ist im Betrieb idealerweise die Funktion, die innerbetrieblich Präventionsmaßnahmen koordiniert, begleitet und berät. Sie sorgt für eine fachlich fundierte Herangehensweise des Trägers an mögliche Schutzmaßnahmen und kennt das Maßnahmenpaket eines institutionellen Schutzkonzeptes. Sie sorgt u. a. dafür, dass der Betrieb sich zu diesem Thema professionalisieren kann und fachlich professionelles Verhalten im Umgang mit Mitarbeitern und Anvertrauten definiert. Es handelt sich um eine kombinierte Qualifizierungsmaßnahme. Sie beinhaltet eine Präventionsschulung, in der Grundlagen zu Strukturen und Spezifika (sexualisierter) Gewalt in und der Prävention Betreuungseinrichtungen vermittelt werden. Gleichzeitig werden in der Schulung die notwendigen Kompetenzen für innerbetriebliche Professionalisierungsprozesse vermittelt, die der Betrieb benötigt, um ein fachlich fundiertes Maßnahmenpaket zur Prävention zu erstellen. Dies sind; Rolle und strukturelle Anbindung im Betrieb; Aufgaben einer Präventionsfachkraft; Wissen zu Schutzmaßnahmen / institutionellen Schutzkonzepten; Hintergrundwissen zur Herangehensweise an ein innerbetriebliches Schutzkonzept – von A bis Z.; Beratungskompetenzen zu innerbetrieblichen Interventionsmaßnahmen nach Gewaltvorfällen. Anmelde- und Onlinelink zur Veranstaltung: [Link: www.fj-praevention.de](http://www.fj-praevention.de). Diese Veranstaltung wird im Falle coronabedingter Situationen auf jeden Fall stattfinden und im erprobten digitalen Format durchgeführt.

### 3. Publikationen / Literaturhinweise / Medien

#### **Neue Broschüre für Eltern zum Download: Ist das noch ein „Doktorspiel“?**

Kindliche Sexualität und Prävention von sexuellen Übergriffen unter Kindern im Kita-Alter Hrsg.: PETZE-Institut für Gewaltprävention Grenze überschritten oder noch ein „Doktorspiel?“ Diese Frage stellen sich viele Eltern und Angehörige, wenn sie mit Körperneugier und Körpererkundungsspielen ihrer Kinder konfrontiert sind. Was ist normal und gesund für Kinder im Kita-Alter, was überfordert Kinder und wann ist eine Grenze überschritten? In dieser Broschüre finden/Mehr erfahren: [Neue Broschüre für Eltern zum Download:](#)

**Doris Reisinger/ Christoph Röhl:** Nur die Wahrheit rettet. Der Missbrauch in der katholischen Kirche und das System Ratzinger. Piper Verlag, München 2021. 348 S., 22,- .

#### **Besuchen Sie die Caritas Website Prävention gegen sexuellen Missbrauch:**

Informationen und Materialien:

<https://www.caritas.de/material-missbrauch>



#### **Kartensuche - Hilfeportal Sexueller Missbrauch**

[Hilfeportal Sexueller Missbrauch](#)